

BEVERLY JENSEN

DIE
HUMMERSCHWESTERN

ROMAN

btb
EBOOKS

»Himmelherrgott, Bill, das ist jetzt das vierte Mal, und du bist immer noch zu nichts nütze.«

»Ich hab am Anfang meinen Teil beigetragen.« Beide lachten.

»Das zumindest ist dir gelungen. Und jetzt kümmerge dich ums Wasser, dann kannst du in die Scheune verschwinden.«

Dad kam mit dem großen Blechzuber zurück, den sie zum Baden benutzten, und einem Eimer, den sie zum Putzen der Böden hernahmen. Er stellte die Wanne auf den Ofen, legte Holz nach und schürte das Feuer. Dann ging er zur Pumpe am Spülbecken, füllte den Eimer und goss das Wasser in den Zuber, bis er fast voll war.

»Ihr Mädchen geht jetzt nach oben. Della, du bringst Avis ins Bett. Tu, was deine Mutter sonst tut. Kommt ja nicht wieder runter und stört die Frauen.« Ein spitzer Schrei drang aus

dem Schlafzimmer. »Na los«, sagte Dad. »Raus!«

Wenn Dad einen Befehl gab, wurde nicht lange gezögert. Die Mädchen rannten die Treppe hinauf und in ihr Schlafzimmer. Sie hörten die Tür zuknallen, als Dad in die Scheune ging.

»Es tut weh, ein Baby zu kriegen.« Avis rollte sich mit angewinkelten Knien auf dem Bett von einer Seite zur anderen und stöhnte jämmerlich.

Idella setzte sich neben sie aufs Bett. »Hör auf, Avis.«

»Ich will zuhören.« Avis schlich aus dem Zimmer und kauerte sich auf dem oberen Treppenabsatz zusammen.

Da die Tür nun offen stand, konnte Idella hören, wie Mrs. Doncaster am Ofen herumhantierte. Auf einmal vernahm sie das

rasche Klackern von Schritten. »Ich könnte schwören, ich hätte eine Maus gesehen.« Mrs. Doncaster stand unten an der Treppe. Avis huschte ins Zimmer und schloss die Tür.

»Wegen dir kriegen wir noch Ärger.«

Avis hüpfte ins Bett zurück.

»Komm her«, sagte Idella. »Ichbürste dir die Haare.«

Avis setzte sich still hin. Idella bürstete ihr die kastanienbraunen Haare, die denselben Farbton wie Mutters hatten.

»Ich habe eine Idee, wie wir es nennen könnten«, sagte Idella. »Wenn es ein Mädchen ist.«

»Wie meinst du das?«

»Mutter hat gesagt, dass ich vielleicht beim Aussuchen vom Namen helfen darf.« Avis drehte sich um und starrte sie mit zusammengekniffenen Augen an, wie immer,

wenn sie wütend war. »Wenn es morgen geboren wird, am Maifeiertag ...« Idella machte eine Pause und lächelte scheu. »Ich dachte, vielleicht ... Daisy May! Wie May Day rückwärts.«

Avis kniff die Lippen zusammen, dass sich ihr Mund kräuselte. »Daisy May! Das ist bescheuert! Das klingt wie der Name einer Kuh.«

»Nun, wie würdest *du* es denn nennen?«

»Dampfbacke!« Avis gackerte.

»Jetzt im Ernst. Und hör auf, das Stroh aus der Matratze zu zupfen.«

»Wenn es ein Mädchen ist«, fragte Avis, legte sich auf den Rücken und ließ die Beine über den Bettrand baumeln, »wird es dann hier bei uns schlafen?«

»Es bekommt kein eigenes Zimmer!«

»Drei in einem Zimmer.« Avis stöhnte. »Was

auch immer es wird, ich finde, Dalton sollte seines mit ihm teilen.«

Idella kletterte ins Bett. Die Mädchen verstummten und lauschten auf die Geräusche von unten.

»Della«, fragte Avis, »denkst du, das Baby wird uns in die Quere kommen?«

»Wobei?«

»Dabei, ihr das Körbchen zu geben. Was, wenn sie es am Türknopf nicht bemerkt?«

»Sie wird es bemerken.« Idella drehte sich zum Fenster. »Das wird sie schon. Schlaf jetzt.«

Sie war müde. Avis wälzte sich unruhig hin und her und weckte sie, kurz bevor sie in den Schlaf glitt, mit ihrem Flüstern: »Schläfst du, Della?« Sie gab keine Antwort und tat so, als wäre sie bereits eingeschlafen. Und wenig später war sie es auch.